

Der Einfluss professioneller Unterstützung auf vorzeitiges Abstillen. Ausgewählte Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2023.

J. Weidtmann, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
(LZG.NRW)

B. Borrmann, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
(LZG.NRW)

Einleitung

Stillen gilt als die beste Ernährung in den ersten Lebensmonaten und als gesund für Mutter und Kind [1]. Die meisten Mütter möchten ihr Kind deshalb stillen. Allerdings muss Stillen erlernt werden und stillende Mütter werden in der Regel mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert. Nicht immer können sie diese selbst lösen. Weil die Zahl der Stillenden in den ersten Monaten nach der Geburt deutlich sinkt [2], wurde untersucht ob Mütter, die professionelle Unterstützung erhalten, in geringerem Maße das Stillen früher als eigentlich von ihnen gewünscht beenden als Mütter, die keine oder keine ausreichende professionelle Unterstützung erhalten haben.

Methodik

Der NRW-Gesundheitssurvey war im Jahr 2023 schwerpunktmäßig auf Erfahrungen und Einschätzungen rund um die Geburt ausgerichtet. Ein Teilbereich der Befragung bezog sich dabei auf Aspekte des Stillens. Im Rahmen des Surveys wurden 716 Mütter zu ihren Erfahrungen in Schwangerschaft, Geburt und im ersten Lebensjahr ihres ersten Kindes befragt. Das mittlere Geburtsjahr des ersten Kindes ist das Jahr 2011. Das Alter der befragten Mütter bei Geburt ihres ersten Kindes lag zwischen 15 und 44 Jahren. Um die Repräsentativität der Stichprobe zu gewährleisten, wurde eine Gewichtung anhand der Merkmale Alter, Geschlecht, Bildung und BIK-Regionsgrößenklasse vorgenommen.

Ergebnisse

Die Mehrheit der befragten Mütter, die das Stillen ihres ersten Kindes früher beendet haben, als sie es eigentlich geplant haben, hätten sich mehr Unterstützung beim Stillen gewünscht.

Mütter, die berichten, dass sie direkt nach der Geburt von Fachkräften Unterstützung beim Stillen erhalten haben, berichten seltener davon, das Stillen früher als geplant beendet zu haben. Ein vorzeitiges Abstillen innerhalb der ersten Monate wird seltener berichtet.

Ein ähnliches Bild zeigt sich für Mütter, die zuhause im Wochenbett professionell beim Stillen begleitet wurden. Von einer professionellen Begleitung im Wochenbett profitieren Mütter mit einfachen und mittleren Bildungsabschlüssen stärker als Mütter mit hohen Bildungsabschlüssen.

Schlussfolgerungen

Professionelle Unterstützung beim Stillen sollte allen Müttern angeboten werden, um das Risiko einer von der Mutter ungewünschten vorzeitigen Beendigung des Stillens zu vermeiden. Hierbei ist darauf hinzuwirken, dass die Fachkräfte in den Kliniken und bei der Begleitung im Wochenbett ausreichend zeitliche Ressourcen für eine bedarfsgerechte Unterstützung aufbringen können.

Professionelle Stillbegleitung zu Hause im Wochenbett, sollte besonders für Frauen ohne höhere Bildungsabschlüsse möglichst niedrigschwellig zugänglich sein oder proaktiv angeboten werden. Denn einerseits ist zu erwarten, dass sich Zugangshürden in dieser Gruppe vergleichsweise stark auf die Inanspruchnahme auswirken. Andererseits kann in dieser Gruppe ein besonders hoher gesundheitlicher Mehrwert für eine professionelle Stillbegleitung im ersten Lebensjahr erwartet werden.

Quellen

[1] Koletzko B, Bauer CP, Cierpka M, Cremer M, Flothkötter M, Graf C et al. Ernährung und Bewegung von Säuglingen und stillenden Frauen. Aktualisierte Handlungsempfehlungen von „Gesund ins Leben – Netzwerk Junge Familie“, eine Initiative von IN FORM. Monatsschr Kinderheilkd. 2016;164(9):765-789.

[2] Brettschneider AK, von der Lippe E, Lange C. Stillverhalten in Deutschland - Neues aus KIGGS Welle 2. Bundesgesundheitsbl. 2018;61:920–925.